

## Kriegsende 1945 (2)

Am stärksten von allen Gemeinden des Marktes Werneck litt Ettleben unter dem Einmarsch der Amerikaner und wurde genau 300 Jahre nach der Vernichtung durch die Schweden im Jahre 1645 erneut zerstört.

Hauptursache, dass es Ettleben so hart traf, war die sich im Norden des Ortes befindliche Flakstation zur Verteidigung Schweinfurts. Diese hatte wohl den Befehl, „bis zum letzten Schuss“ zu kämpfen und beschoss deshalb am 6. April 1945 massiv amerikanische Panzer im sieben Kilometer entfernten Schwanfeld. Auch die am folgenden Tag in Werneck eingerückte amerikanische 12. US-Panzer Division wurde massiv angegriffen.



*Soldaten an einer der Flak-Kanonen*

Am Samstag, dem 7. April, beschießt deshalb die amerikanische Artillerie Ettleben. Am Nachmittag erfolgt ein Luftangriff mit Sprengbomben und Raketen, der 15 Gebäude zerstört und sechs große Brände auslöst. Danach setzt die amerikanische Artillerie den starken Beschuss auf Ettleben und die weiterhin feuernden Flakstellungen fort.

Während viele Einwohner im Schutz der folgenden Nacht Ettleben verlassen und in Werneck und Stettbach Zuflucht suchen, verschlägt es eine gemischte deutsche Kampfgruppe, die aus Teilen des SS-Schützenbataillons 506, der zerschlagenen 6. SS-Gebirgsdivision und Luftwaffensoldaten besteht, in den Ort. Die Einheiten verschanzen sich im Dorf und halten den Widerstand gegen die Amerikaner aufrecht. Fliehende Soldaten, die entdeckt werden, werden in die Flakstellungen getrieben.

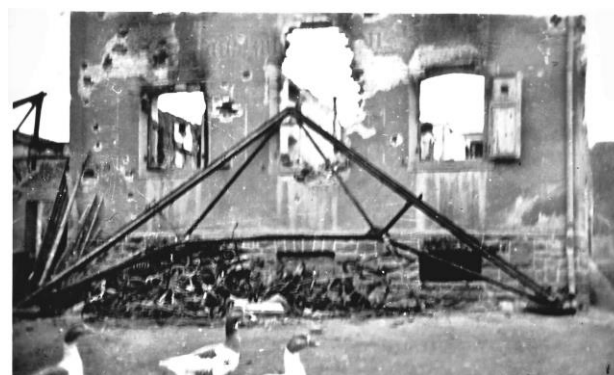
Bei der Einnahme von Werneck erwidern die Amerikaner den nicht abbreißenden Beschuss mit dauerhaftem schwerem Artilleriefeuer auf die Flakstellungen und Ettleben. Dort wagen sich mutige Frauen und Männer aus den Kellern und versuchen die beim Luftangriff entstandenen Brände zu löschen. Der starke Artilleriebeschuss treibt sie aber wieder dorthin zurück. Im Schutz der Nacht verlassen viele Einwohner Ettleben und suchen Zuflucht in Werneck und Stettbach, andere gehen in den Felsenkeller am Ortsausgang, damit sie gleich nach Ende des Beschusses wieder die Brände löschen können.

Bei einem erneuten Luftangriff werden über 150 Brand- und Splitterbomben abgeworfen. Am Nachmittag des 8. April, dem damaligen Weißen Sonntag, brennt das Dorf an allen Ecken und Enden. Doch erst bei Einbruch der Dunkelheit gelingt es den Amerikanern, ins Dorf vorzudringen. Manches Haus wird dabei noch zerstört oder brennt ab. Es kommt zu harten Ortsgefechten mit der SS und der Luftwaffen-Kampfgruppe, die schwere Verluste erleidet, bevor sich die SS schließlich Richtung Steigerwald zurückzieht. Gegen 21.30 ist Ettleben erobert. 24 deutsche Soldaten sind gefallen, ein Russe und 3 Frauen wurden getötet.

Die Bilanz der beiden Tage war verheerend. Ettleben war zu 80% zerstört, 46 Wohnhäuser, 59 Scheunen und 47 Stallungen waren total zerstört, weitere 150 Gebäude zum Teil schwer beschädigt worden, darunter das neue Schulhaus, das Rathaus mit großen Teilen des Gemeindearchivs und der stark einsturzgefährdete Kirchturm, aus dem heraus deutsche Soldaten geschossen hatten. 350 Stück Vieh, unzählige Schweine und fast alle Kleintiere waren umgekommen.



*Der zerstörte Dorfbrunnen*



*Die zerstörte Gastwirtschaft Glöckner*

Frauen und Kinder mussten noch Tage im Keller verbringen, von einigen Männern unter Lebensgefahr mit dem Notwendigsten versorgt. Die geflüchteten Ettlebener, unter ihnen auch der Ortspfarrer, durften erst 2 Wochen später zurück in ihr Dorf.

*Quellen:*

*Kraft Peter; Rede zur Gedenkfeier 2005*

*Böhm Wilhelm; Schweinfurt soll so lange wie möglich gehalten werden.*